

# med4you

med4you 1/2011 • Die Zeitung der Universitätsvertretung Medizin an der MUW Wien • Verlagspostamt: 1090 Wien • Ausgabe 1/2011 • P.b.b. • Z.Nr. 04Z035482M

## Warum die Mensa teurer wird...



**ÖH MED**

**ÖH-Wahlen 2011**

Wie, Wer, Wann  
wird gewählt?

**Jus migrandi -**

Was bedeutet das?

**Famulatur in China**

Erfahrungsbericht

|                              |   |  |    |
|------------------------------|---|--|----|
| Vorwort                      | 3 | Rezension   E-Mail Weiterleitung   Studienvertretung | 10 |
| Internationaler Abend        | 4 | ÖH-Wahl 2011   | 11 |
| Homöopathie und Wissenschaft | 6 | Ius Migrandi   | 12 |
| Zahnmedizin                  | 7 | Studienvertretung Humanmedizin                       | 13 |
| Preiserhöhung in der Mensa   | 8 | Erfahrungsbericht - Famulatur in Peking              | 14 |
| Prüfungsangst                | 9 |  |    |

### Sommerstudium Miami University, Oxford, Ohio | 24. Juni - 07. August 2011



#### AUCH FÜR MEDIZINER!!!

Das Institut für Englische Wirtschaftskommunikation der WU-Wien bietet auch heuer wieder das beliebte Sommerprogramm an der Miami University an.

Das **6-wöchige Programm** inkludiert: Unterbringung am Campus mit Vollpension, Teilnahme an interessanten Kursen, Firmenbesuche, diverse Freizeitevents, Chicago, Cincinnati, Dayton, uvm.

[www.sommeruni.fusion4.at](http://www.sommeruni.fusion4.at)

Der Preis für das 6-wöchige Programm beträgt \$ 3.700,- + € 200,- Bearbeitungsgebühren.

**Interviewtermine können per Mail ausgemacht werden!**

[daniela.kraft@wu.ac.at](mailto:daniela.kraft@wu.ac.at)

Donnerstag, 20. Jänner:  
15:40, 16:00, 16:20, 16:40

Mittwoch, 23. Februar:  
15:00, 15:20, 15:40, 16:00, 16:20, 16:40

Montag, 07. März:  
15:20, 15:40, 16:00, 16:20, 16:40

Ort: WU-Wien, UZA 4, 5. Stock, Raum 510

Zum Interview mitzubringen sind:

- Bewerbungsformular (als Download auf der HP erhältlich)
- Motivationsschreiben & Lebenslauf (beides auf Englisch)
- 2 Passfotos
- Kopie des Reisepasses

Die Auswahl erfolgt bis Mitte April auf Basis von Lebenslauf, Motivationsschreiben und Interview.

#### Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Österreichische Hochschülerschaft an der Medizinischen Universität Wien, Leitstelle 6M, Neues AKH, Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien • Redaktionsteam: C. Dörr, S. Konrad, D. Joldic, K. Göral • Freie Mitarbeiter: M. Andreas, K. Sepiol, B. Horninger, M. Wagner, M. Cybulski, T. Schweiger, L. Garnys, A. Berghoff, M. Kaiblinger B.Ludwig, P. Wimmer, L. Carlberg, K. Walter • Chefredakteur: Claudius Dörr • Redaktionsanschrift: wie Medieninhaber • Verlagspostamt: 1090 Wien • Anzeigen: Harald Herrmann • Fotos: Damir Joldic, Archiv • Druck: Facultas, 1090 Wien • Auflage: 10.000 Stück Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Grundlegende Richtung ist die Erfüllung der Aufgaben gemäß §2 HSG. Das med4you dient als Informationsmedium aller Human, Zahn- und Doktoratsstudierenden an der Medizinischen Universität Wien. Alle Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

# Zwischen Weihnachtsferien und vorlesungsfreier Zeit passt noch eine Med4You !

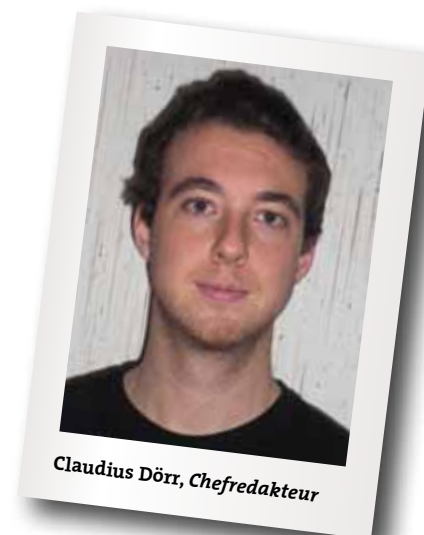
**Bald haben wir das Wintersemester hinter uns gebracht, kurz nach dem Jahreswechsel geht es auch schon wieder auf die Semesterferien zu und wir können uns aus die „vorlesungsfreie Zeit“ freuen und diese sinnvoll nutzen.**

Doch in davor ist noch Platz für eine Med4You, in der viele aktuelle Themen auf dich warten. Aufgrund der Preiserhöhung der AKH-Mensa liefert Dir die Med4You einige Hard Facts dazu und bietet Dir die Möglichkeit Dich genauer darüber zu Informieren, wie es zu den letzten Preisentwicklungen kam. Das Referat für Internationales zusammen mit der AMSA berichtet über die Erasmus-Bericht-Veranstaltung.

Außerdem informiert Dich das PhD-Referat das neue Jus Migrandi. Die Rückseite der Med4You haben wir der Werbung für neue ÖH-Mitglieder gewidmet. Falls Du Interesse daran hast, bei uns unverbindlich „reinzuschnuppern“ oder auch unser Team zu unterstützen, freuen wir uns!

Insbesondere da das Jahr 2011 wieder ein Wahljahr ist und Du Deine Vertreter selber wählen kannst, hierzu auch ein Artikel mit den allgemeinen Informationen auf Seite 11. Wenn Du weitere Fragen hast, melde Dich einfach bei [Claudius.Doerr@uv-medizin.at](mailto:Claudius.Doerr@uv-medizin.at) Viel Spaß beim Lesen und eine schöne vorlesungsfreie Zeit!

**Claudius Dörr (ÖMU)**



**Claudius Dörr, Chefredakteur**

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**Ihr haltet die letzte Ausgabe der Med4You für dieses Semester in Händen, was bedeutet, dass sich das Wintersemester bereits wieder dem Ende nähert. Für die jüngeren Jahrgänge stehen damit FIP bzw. ProgressTest an, die älteren Jahrgänge können die Semesterferien zum famulieren oder einfach nur zum relaxen oder Skifahren nutzen.**

Natürlich haben wir wie immer versucht auch diese letzte Ausgabe mit wichtigen Informationen zu füllen. So findet ihr nicht nur einen weiteren Artikel in Bezug auf die kommende ÖH-Wahl im Sommersemester, sondern auch wichtige Infos zum jus migrandi und Berichte aus den Studienvertretungen Human- und Zahnmedizin.

Wir hoffen also dass wir auch diese Ausgabe spannend gestalten konnten und werden natürlich auch in den Semesterferien weiter für dich und deine Interessen arbeiten!

Liebe Grüße,  
Stefan, Katharina und Damir



**Stefan Konrad (ÖMU)**  
Vorsitzender ÖH Medizin  
[stefan.konrad@uv-medizin.at](mailto:stefan.konrad@uv-medizin.at)

**Katharina Göral (ÖMU)**  
stv. Vorsitzende ÖH Medizin  
[katharina.goeral@uv-medizin.at](mailto:katharina.goeral@uv-medizin.at)

**Damir Joldic (ÖMU)**  
stv. Vorsitzender ÖH Medizin  
[damir.joldic@uv-medizin.at](mailto:damir.joldic@uv-medizin.at)

# Internationaler Abend Medizin – nicht nur in Wien

Das internationale Referat der ÖH Medizin veranstaltete in Kooperation mit der AMSA und mit Hilfe von Prof. Richard März am Mittwoch den 19.01 den Internationalen Abend im Hörsaalzentrum des AKH.

Fünf Studierende haben sich bereit erklärt von ihrem vergangenen Erasmusaufenthalt oder ihrer Auslandsfamulatur zu erzählen. Nach einer kurzen Einführung begannen auch schon die Erasmusberichte. Alma S. erzählte von ihrem fünften Studienjahr in **Salamanca-Spanien**, Adi R. berichtete von Erasmus in **Stockholm-Schweden** und Michael S. sprach über sein Jahr in **Lissabon-Portugal**.

Alle drei Berichte waren sehr nett gestaltet. Es wurden viele Fotos gezeigt, einige Infos über die Länder und das Wohnen dort berichtet und vor allem wurde viel vom Studieren im Ausland erzählt. Die Zuhörer waren sehr interessiert, vor allem auch dadurch, dass diese drei Länder zu den beliebtesten Erasmusdestinationen gehören. Die Vortragenden erklärten den gesamten Weg von der Anmeldung und Organisation des Aufenthaltes, bis hin zur Wohnungssuche und dem Erlernen der Landessprache. Die ehemaligen Erasmusstudenten versuchten außerdem ihren Zuhörern die Angst vor dem Sprachtest und der SIP, die einen nach dem Auslandssemester- oder -jahr erwartet, zu nehmen.

Anschließend kam ein Bericht von Prof. Markus Dettke über seine Lehrtätigkeiten im Ausland. Zusammen mit ihm kam auch ein Postdoc-Student aus China, der über Forschungsaustausch erzählte.

Im Anschluss dazu folgten zwei Famulaturberichte. Philipp A. erzählte von seinem einmonatigen Aufenthalt in **Asahikawa-Japan**, einer Reise, die er über die AMSA organisiert hatte. Dabei lernte er eine vollkommen neue Kultur kennen und bekam einen Einblick in den dortigen medizinischen Alltag. Als letztes kam ein Vortrag von Martine F., einer Mitarbeiterin der AMSA. Neben ihrem Bericht von ihrer Famulatur in sonnigen **Marseille-Frankreich**, erzählte sie auch von der Organisation von Auslandsauf-



gehalten durch die AMSA.

Alle Vortragenden ermutigten das Publikum den Schritt ins Unbekannte zu wagen, da man dadurch kostbare Erfahrungen sammeln kann. Auslandsaufenthalte bieten eine gute Abwechslung und stellen auch eine wertvolle Bereicherung des Studiums dar.

Die MUW bietet viele Möglichkeiten für Studierende ins Ausland zu gehen. Ich möchte alle, die Interesse daran zeigen, daran erinnern, dass Mitte Oktober wieder eine Informationsveranstaltung von Prof. März und Dr. Salemi über Erasmus, Free-mover, Auslandsfamulaturen und vieles andere, stattfinden wird. Außerdem kannst du dich bei uns auf der ÖH ebenfalls über die Möglichkeiten ins Ausland zu gehen, informieren.

Es wird auch in Zukunft wieder einen internationalen Abend mit vielen Erfahrungsberichten und auch mit einem leckeren Buffet geben und ich möchte euch jetzt bereits herzlich dazu einladen.



**Katharina Sepiol (ÖMU)**  
Sachbearbeiterin im  
internationalen Referat  
katharina.sepiol@  
uv-medizin.at

# MEDIZINERKURSE

## Wir bereiten dich gezielt auf deine Prüfungen vor!

### NEU! KOSTENLOSER FIP 1 SCHNUPPERTAG

Termin: 31.1.2011 (17.00–22.00)

### FIP 1-ERFOLGSPACKAGE

Block 2 und 3 der FIP 1 zum Packagepreis!

**Kursinhalt:** Der Kurs verfestigt die Inhalte des ersten Semesters und verschafft dir einen Vorsprung für das zweite. Inhalt ist der FIP1-Stoff aus Chemie, Biochemie, Histologie, Zellbiologie, Anatomie und Physiologie (88 Kursstunden).

**Termin 1:** 31.1. (17.00–22.00), 1.2. (15.00–18.00 und 19.00–22.00), 2.2. (17.00–22.00), 4.2. (17.00–22.00), 5.–6.2. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 7.–9.2. (17.00–22.00), 11.2. (18.00–22.00), 12.–13.2. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 14.2. (18.00–22.00), 16.–19.2.2011 (16.00–21.00)

**Kursgebühr:** € 399,- inklusive Kursunterlagen

### SIP 1-PACKAGE A

Mit dem IFS die SIP 1 bestehen!

**Kursinhalt:** Chemie, Biochemie, Biologie, Histologie, Genetik, Anatomie, Röntgen (58 h)

**Termin 1:** 26.3.–27.3. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 28.3. (16.00–21.00), 30.3. (17.30–21.30), 31.3. (17.00–22.00), 1.4. (17.30–21.30), 2.4.–3.4. (9.00–12.00 und 13.00–15.00), 4.4.–5.4. (18.00–22.00), 6.4.–7.4.2011 (17.00–22.00)

**Termin 2:** 7.5.–8.5. (9.00–12.00 und 18.00–16.00), 9.5. (17.00–22.00), 11.5.–12.5. (17.30–22.00), 13.5. (18.00–22.00), 14.5.–15.5. (9.00–12.00 und 13.00–15.00), 16.5.–17.5. (18.00–22.00), 18.5.–19.5.2011 (17.00–22.00)

**Kursgebühr:** € 398,- inkl. Kursunterlagen

### SIP 1-PACKAGE B

Mit dem IFS die SIP 1 bestehen!

**Kursinhalt:** Physiologie (57 Stunden)

**Termin 1:** 14.3.–18.3. (17.00–22.00), 19.3.–20.3. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 21.3.–24.3.2011 (17.00–22.00)

**Termin 2:** 21.5.–22.5. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 23.5.–26.5. (17.30–22.00), 28.5.–29.5. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 30.5.–1.6.2011 (17.00–22.00)

**Kursgebühr:** € 398,- inkl. Kursunterlagen

### SIP 1-ERFOLGSPACKAGE

Package A und B bei GEMEINSAMER Buchung zum stark ermäßigten Packagepreis!

**Kursinhalt:** Chemie, Biochemie, Biologie, Histologie, Genetik, Anatomie, Röntgen, Physiologie (115 Stunden!)

**Termin 1:** 14.3.–18.3. (17.00–22.00), 19.3.–20.3. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 21.3.–24.3. (17.00–22.00), 26.3.–27.3. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 28.3. (16.00–21.00), 30.3. (17.30–21.30), 31.3. (17.00–22.00), 1.4. (17.30–21.30), 2.4.–3.4. (9.00–12.00 und 13.00–15.00), 4.4.–5.4. (18.00–22.00), 6.4.–7.4.2011 (17.00–22.00)

**Termin 2:** 7.5.–8.5. (9.00–12.00 und 18.00–16.00), 9.5. (17.00–22.00), 11.5.–12.5. (17.30–22.00), 13.5. (18.00–22.00), 14.5.–15.5. (9.00–12.00 und 13.00–15.00), 16.5.–17.5. (18.00–22.00), 18.5.–19.5. (17.00–22.00), 21.5.–22.5. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 23.5.–26.5. (17.30–22.00), 28.5.–29.5. (9.00–12.00 und 13.00–16.00), 30.5.–1.6.2011 (17.00–22.00)

**Kursgebühr:** € 499,- inkl. Kursunterlagen

**Unser Tipp: Ergänzend zum SIP 1-Erfolgspackage empfehlen wir den neuen SIP 1-Probetest!**

### SIP 1-PROBETEST UND PRÜFUNGSTRAINING

**Kursinhalt:** Überprüfe dein Wissen und perfektioniere deine Antwortstrategien bei Single Choice und bei Multiple Choice Fragen. Der SIP 1 Probetest ist ein Zusatzangebot zum SIP 1 Kurs und kann diesen inhaltlich nicht ersetzen. (20 Stunden!)

**Termine:** werden auf [www.studentenkurse.at](http://www.studentenkurse.at) bekannt gegeben

**Kursgebühr:** € 149,- inklusive Kursunterlagen

### TURNUSVORBEREITUNGSKURS

**Teilnehmer:** Absolventinnen und Absolventen des Medizinstudiums, die kurz vor Antritt ihrer Turnusausbildung stehen und sich auf den Arbeitsalltag im Spital vorbereiten wollen.

**Termin:** 21.–25.3.2011 (16.30–20.30)

**Kursgebühr:** € 389,- inkl. Skripten

### MEDICAL ENGLISH – ENGLISCH FÜR GESUNDHEITSBERUFE

**Kursinhalt:** Body Systems, Anatomical Terms, Clinical Introduction, Doctor Patient Interactions and Cases, Cardiovascular System, Respiratory System, Nervous System, Urinary System, Reproductive System, Endocrine System, Digestive System (40 UE).

**Termin:** 24.3., 29.3., 31.3., 5.4., 7.4., 12.4., 14.4., 5.5., 10.5., 12.5.2011 (17.30–21.30)

**Kursgebühr:** € 389,- inkl. Skripten

### Grundlagenkurse

Diese Kurse richten sich an alle Studierenden, die für ein Universitätsstudium (Medizinische Universität, Hauptuniversität, Universität für Bodenkultur, Technische Universität) die Grundlagen der Chemie, Biologie oder Physik aus der AHS wiederholen möchten. (30h); max. Teilnehmeranzahl: 12

### GRUNDLAGEN BIOLOGIE

**Termin:** 9.5.–13.5. (17.30–21.30), 14.5.–15.5.11 (10.00–12.30 und 13.30–16.00)

**Kursgebühr:** € 199,- inkl. Skripten

### GRUNDLAGEN PHYSIK

**Termin:** 2.5.–6.5. (17.30–21.30), 7.5.–8.5.11 (10.00–12.30 und 13.30–16.00)

**Kursgebühr:** € 199,- inkl. Skripten

**Jetzt informieren und anmelden unter: [www.studentenkurse.at](http://www.studentenkurse.at)**



**Institut für Studentenkurse**

**Telefon: 01/585 40 90**

**Mo – Fr 9–18 Uhr**

**Schottenfeldg. 59**

**1070 Wien**

# EBM mehr als die Auswertung & Interpretation von Studien

## Homöopathie und Wissenschaft

Ab dem ersten Semester wird uns StudentInnen der MUW in regelmäßigen Abständen vorgetragen, dass jede ärztliche Handlung an den Grundlagen der Evidence Based Medicine (EBM) orientiert sein soll. Als ultimatives Erkennungsmerkmal der EBM wird der Wirksamkeitsnachweis einer Therapie durch eine randomisiert kontrollierte Studie angegeben. Aber ist dieser simple Rückschluss im Sinne der EBM? Mir stellt sich die Frage, wie EBM selbst definiert ist.

David Sackett, der Begründer der EBM, definiert sie folgendermaßen: "EBM is the integration of best research evidence with clinical expertise and patient values."

Wenn wir diesen Satz genauer betrachten, wird eigentlich klar, dass EBM mehr ist, als die Auswertung und Interpretation von Studien. Sie umfasst klinische Erfahrung ebenso wie Behandlungsergebnisse aus Sicht der PatientInnen und fordert, dass diese Kriterien in die Beurteilung einer Therapieoption einfließen müssen.



Wenn man bedenkt, dass sich alle fünf Jahre das gesamte medizinische Wissen verdoppelt<sup>1</sup>, ist es schwer vorstellbar, dass der Überblick über alles be- und entstehende Wissen bewahrt werden kann. Nicht nur das schulmedizinische Wissen vermehrt und verändert sich, sondern auch in komplementärmedizinischen Bereichen wird in den letzten Jahren immer mehr Forschung betrieben.

Die homöopathische Forschung fand einen Höhepunkt in der Veröffentlichung eines HTA-Berichts im Jahr 2006. Ein HTA-Bericht (Health Technology Assessment) ist die höchste Stufe der EBM zur Beurteilung von Wirksamkeit, Sicherheit und Kosteneffizienz einer Therapiemethode. Die Aussagekraft eines solchen Assessments ist definitionsgemäß höher als die von Reviews und klinischen Studien. Der besagte HTA-Bericht wurde in der Schweiz erarbeitet. Fünf Jahre lang wurden die homöopathische Medizin voll im öffentlichen Gesundheitssystem integriert, die Studienlage analysiert (22 Reviews, ca. 200 Studien), die Behandlungsergebnisse aus Sicht von Ärztinnen und Ärzten sowie PatientInnen evaluiert, sowie Sicherheit und Kosten für das Gesundheitssystem ermittelt.

### Zusammenfassendes Ergebnis des HTA-Reports:

„Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es ausreichende Belege für die präklinische (experimentelle) Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie gibt, und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention darstellt. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist hoch.“

Homöopathische Forschung kann also im Bereich der Grundlagen, der klinischen Forschung und im Bezug auf Outcomestudien beachtliche Ergebnisse vorweisen. (Einen Überblick über homöopathische Studien gibt das Wissenschaftsskriptum der SIH, siehe <http://www.sih.at/files/Wissenschaftsskriptum.pdf>).

Aus einer Befragung der österreichischen Bevölkerung aus dem Jahr 2008 geht hervor, dass 48% der Befragten angaben, homöopathische Arzneimittel zu benutzen und 57% gerne mehr Information zur Homöopathie hätten. Es gibt also auch in Österreich bei PatientInnen eine starke Nachfrage nach homöopathischer Medizin und kompetenter Beratung darüber. Hier besteht ein Auftrag an die Ärzteschaft, und damit auch an uns Studierende, sich im Sinne der EBM mit Homöopathie

auseinanderzusetzen, um PatientInnen bestmöglich beraten zu können.

Dennoch sind wir in Vorlesungen immer wieder mit Angriffen gegen Komplementärmedizin im Allgemeinen und gegen die Homöopathie im Speziellen konfrontiert. Diese Angriffe sind oft von Polemik und Dogmatik geprägt und haben nichts mehr mit einem Diskurs im wissenschaftlichen Sinne gemein. Leider stellen sie in den meisten Fällen lediglich eine emotionale Darlegung persönlicher Sichtweisen zu einem Thema dar. Der neueste Stand wissenschaftlicher Forschung wird dabei ebenfalls ignoriert.

Viele KritikerInnen fordern Studien zur Homöopathie. Spätestens seit der Veröffentlichung des HTA-Berichts im Jahr 2006 sollte das Wissen bezüglich des Bestehens solcher Studien und des Nachweises der Wirksamkeit vorhanden sein. Es ist also an der Zeit, einen offenen, respektvollen und vor allem, einen wissenschaftlichen Diskurs zu eröffnen und Zusammenarbeit zwischen Schulmedizin und alternativer Medizin zu fördern - zum Wohle unserer PatientInnen.



**SIH** StudentInnen Initiative Homöopathie  
**Michael Kaiblinger**  
[info@sih.at](mailto:info@sih.at)

### Literaturangaben:

- 1 Dietzel GTW. Von eEurope 2002 zur elektronischen Gesundheitskarte: Chancen für das Gesundheitswesen, Deutsches Ärzteblatt 99 (2002), A 1417
- 2 Bornhöft G, Matthiessen PF (Hrsg.): Homöopathie in der Krankenversorgung - Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Ein HTA-Bericht zur Homöopathie im Rahmen des Programms Evaluation Komplementärmedizin in der Schweiz. Rezension: Homöopathie in Österreich 2008;2: 42.
- 3 GfK Austria/Dr. Peithner: Nutzerbefragung der österreichischen Bevölkerung - Homöopathie. 2008. 3.981 Interviews. Befragungszeitraum August - September 2008. Grundgesamtheit: Österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren

## Studienvertretung Zahnmedizin

# Wer wir sind und was wir machen

Die Studienvertretung Zahnmedizin setzt sich für die Interessen der Studierenden der Zahnmedizin ein. Viele Aufgaben liegen in ihrem Bereich.



Die wichtigsten Tätigkeiten, die die Stv Zahn macht, um das Studieren an der MUW für Studierende zu verbessern sind:

- direkte Zusammenarbeit mit der Curriculumsdirektion (z.B. bei der Erarbeitung von Novellen)
- Mitsprache- und Stimmrecht in Curriculumskommissionen (wo Ent-

scheidungen über die Änderungen des Studiums getroffen werden)

- Beratung von Studierenden
- Vertreten der studentischen Meinung und das Einbringen von Verbesserungsvorschlägen in allen Blöcken und Lines des Curriculums der Zahnmedizin
- Stimmrecht in Berufungs- und Habilkommissionen (und somit ein direkter Beitrag zur Verbesserung der Lehre an der MUW)
- Erstellen von Skripten, Studienplanführern etc für Zahnmediziner
- ÖH-Info-Frühstücke
- Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen (z.B. ZIV), um die Fortbildungsmöglichkeiten zu erweitern

All diese Punkte sind nur ein Auszug aus der Arbeit der Studienvertretung Zahnmedizin. Wenn du Lust bekommen hast, selbst bei deinem Studium mitzureden, schreib einfach an [barbara.horninger@uv-medizin.at](mailto:barbara.horninger@uv-medizin.at)

*Auf deine Mitarbeit freut sich die Studienvertretung Zahnmedizin!*



**Barbara Horninger (ÖMU)**  
Vorsitzende der Studienvertretung Zahnmedizin  
[barbara.horninger@uv-medizin.at](mailto:barbara.horninger@uv-medizin.at)

## Zahnmedizin

# Prämierung der besten Diplomarbeit 2009/2010

Wie jedes Jahr wurden auch heuer, am 10.11. wieder die 7 besten Diplomarbeiten von der ÖGZMK gemeinsam mit der Curriculumsdirektion Zahnmedizin prämiert. In einer spannenden Vortrags- und Diskussionsrunde wurden die einzeln prämierten Diplomarbeiten nochmals zusammengefasst präsentiert.

Folgende Diplomanden traten dabei an:

- Steiner Ilse - Vergleich des Effekts von P. gingivalis LPS und E. coli LPS auf humane Nabelschnurvenenendothelzellen im Bezug auf die Expression von Adhäsionsmolekülen und MCP-1
- Haubenberger-Prامل Gertraud - Zahnstatuserhebung zwölfjähriger Schüler in Wien, mit besonderer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes.
- Forster Johannes - Vergleich verschiedener Implantatsysteme hinsichtlich der prothetischen Komponenten
- Ptaszynska Ewa - Die ossäre

Reaktion in der Umgebung von bioresorbierbaren Polylactidipins im Femur der Ratte - eine histomorphometrische Studie.

- Kathrin Ertl - Handling Behaviour of Dental Composite Resins - a feasibility study
- Pirklbauer Gundula - Vergleichsstudie verschiedener Adhäsivsysteme auf konventionell- und laserbehandelten humanen Dentinpräparaten.
- Gritsch Sebastian - Objektivierung der Therapieeffizienz einer Unterkieferprotrusionsschiene bei Schnarchen und schlafbezogenen Atmungsstörungen mittels Schlaflabormethoden

Dr. Johannes Forster war über seinen 3. Platz, und damit 300 Euro Preisgeld hoch erfreut. Platz 2 ging dabei an Dr. Gertraud Haubenberger-Prامل, die sich über ihr Preisgeld in Höhe von 600 Euro sehr freute. Über Platz 1 - und somit 900 Euro Preisgeld - freute sich Ilse Steiner.

Auch nächstes Jahr bleibt es wieder spannend, wenn die ÖGZMK gemeinsam mit der BGZMK die besten Diplomarbeiten in der Zahnmedizin nominiert.

*Wir gratulieren den Gewinnern und freuen uns auf nächstes Jahr!*



Vizekanzler Univ. Prof. Dr. R. Mallinger, Curr. Direktor stv. Univ. Prof. DDr. M. Matejka, Gewinnerin I. Steiner, Univ. Doz. Dipl. Ing. Dr. G. Gruber, Präsident der ÖGZMK Wien Univ. Doz. Dr. W. Lill

# Studierende haben eine stärkere Preiserhöhung

## Preiserhöhung in der AKH-Betriebsküche

Wie die meisten mittlerweile sicher mitbekommen haben wurde vor kurzem der Preis für das Mittagmenü in der Betriebsküche des AKH um 70 Cent für Studierende erhöht.

Auch für die restlichen Mitarbeiter wurde der Betrag erhöht, allerdings in einem geringeren Ausmaß. Es stellt sich natürlich die Frage wieso gerade die Studenten, welche naturgemäß über begrenzte finanzielle Mittel verfügen als Ärzte und Schwestern, ab sofort proportional mehr bezahlen müssen als die restliche Belegschaft und was die

Gründe für die Preiserhöhung sind.

Zunächst bleibt festzuhalten dass wir von Seiten der ÖH von niemandem über die geplanten Erhöhungen informiert wurden. Wir wurden erst darauf aufmerksam, als die neuen Preise bereits aktuell waren und sich verärgerte Kollegen bei uns gemeldet haben. Eine erste Nachfrage im Rektorat der MUW blieb ergebnislos, es wurde uns lediglich mitgeteilt dass die Universität selbst nicht über die Vorgänge in Kenntnis gesetzt wurde und das Ganze in die Autonomie der AKH-Verwaltung fiel. Leider lässt uns das AKH bis dato

über die genauen Gründe im Unklaren, telefonische Anfragen verliefen ins Leere und auf E-Mails bekamen wir keine Antwort.

Wir geben uns damit aber sicher nicht zufrieden und werden auch weiterhin versuchen, Licht ins Dunkel dieser Angelegenheit zu bringen.



**Stefan Konrad (ÖMU)**  
Vorsitzender der  
ÖH Medizin Wien  
[stefan.konrad@uv-medizin.at](mailto:stefan.konrad@uv-medizin.at)

### Kommentar:

## Der Mensa-Konflikt (eine eher historische Betrachtung)

Anfang des Jahrtausend war alles noch in Ordnung, die Mensa war zwar regelmäßig überfüllt, aber das Mittagmenü war für knapp über 2 € für Studierende erhältlich.

unseren Studierenden darüber informiert, dass die Menüs für Studierende jetzt für über 6 € zu erhalten sind. Im Vergleich zu den ursprünglichen Preisen eine für viele Studierende schmerz-

in Grenzen, nicht aber unsere Proteste. So veranstalteten wir in der Mensa - Protestwoche eine Mensa - Blockade um 12:00 mittags, eine Protestfaxaktion und Ähnliches. Schließlich wurden wir zu Verhandlungen eingeladen, die aber bis auf eine Klage wegen der Übertretung des Fernmeldegesetzes (unangemeldete Massensendung der Protestfaxe) ergebnislos blieben. Erst nach einigen Jahren hartnäckiger Diskussionen gelang uns eine Vereinbarung mit der MUW, die eine günstigere Preisgestaltung für die Studierenden ermöglichte. Ob die aktuelle Preiserhöhung im Zusammenhang mit der rezenten Sparpolitik des KAVs steht (Reduktion von 30 Turnusstellen und von diplomiertem Pflegepersonal), ist unklar aber gut möglich. Trotzdem ist es nicht verständlich, warum die Studierenden wieder überproportional betroffen sind.



Mensa-Blockade 2003 bei der letzten Preiserhöhung

Doch der große Mensa - Konflikt begann, ähnlich wie diesmal, still und leise über die Ferien. So wurden wir nach den Semesterferien 2003 von

liche und vor allem unverständliche hohe Preiserhöhung. Die Diskussionsbereitschaft über die stattgehabte Preiserhöhung hielt sich auch damals



**Dr. Martin Andreas (ÖMU)**  
Referent für postgraduale  
Studien und Lehrgänge  
[martin.andreas@uv-medizin.at](mailto:martin.andreas@uv-medizin.at)

# Psychologische Beratung Prüfungsangst?

**Ein Lokalaugenschein in der Psychologischen Studentenberatung: Orientierung - Beratung - Psychotherapie**

Wenn man das unauffällige Gebäude in der Lederergasse 35 betritt, wundert man sich wie die anderen Studenten hier hergefunden haben. Nur ein kleines Schild bei dem unteren Eingang verrät dem interessierten Besucher, dass sich hier im 4. Stock des Neubaus eine Psychologische Beratungsstelle für Studenten befindet. Genug Studenten sind es schließlich, die das Service des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wahrnehmen, und quasi „gratis“ Beratungstermine aufsuchen. 4000 Klienten waren es im Jahre 2009, erzählt der leitende Psychologe der Beratungsstelle Wien, Dr. Franz Oberlehner, damit seien die hier arbeitenden Klinischen Psychologen und Psychotherapeuten durchaus ausgelastet. Das Procedere läuft sehr unkompliziert ab, man vereinbart keinen Termin, sondern kommt einfach vorbei und wartet bis man dran kommt. Und so sitze auch ich und warte in den hellen, freundlichen Räumlichkeiten auf den Gesprächstermin. Kritisch mustert mich der neben mir Wartende, - was die wohl für ein Problem hat, fragt er sich wahrscheinlich. Die durchschnittliche Wartezeit für das Erstgespräch (oder auch „Clearinggespräch“ im Fachjargon) beträgt eine halbe bis dreiviertel Stunde. Durchaus eine Zeitspanne, in der man die Vorlesungsunterlagen herausholen könnte, um ein wenig Stoff zu wiederholen. Nun ja, ich bewundere lieber die ebenerdige Wendeltreppe, die die beiden Stockwerke miteinander verbindet und beobachte das geschäftige Treiben der Psychologen, die von einem Zimmer ins andere laufen. Was für eine Hilfestellung sich der Typ neben mir wohl erhofft?

Vielleicht will er sein Studium wechseln und ist sich nicht sicher, was für ihn das Richtige ist. Studienwahl und Studienwechsel sind die häufigsten Gründe (ca. 39%), warum Studierende diese Beratungsstelle aufsuchen. Hier werden in einem diagnostischen Setting sowohl Leistungs- als auch Persönlichkeitstests angeboten, die in den Orientierungsprozess eingebunden sind. Schlussendlich läuft es aber wie immer auf das Motto „Hilfe zur

Selbsthilfe“ hinaus – Entscheidungen werden einem hier nicht abgenommen, aber der Weg dorthin erleichtert. Auf die Frage, wie es denn mit Studierenden von MedUni steht, antwortet Dr. Oberlehner: „Früher sind Sie (sic!) öfter gekommen, aber seit der Einführung der neuen Prüfungsmodalitäten verzeichnen wir einen stetigen Rückgang.“ Die Prä-Sip-Zeit stresst uns noch immer – keine Frage, aber Prüfungsangst tritt häufiger bei mündlichen Antritten auf, als bei schriftlichen, und mündliche Prüfungen finden sich in der neuen Studienordnung bei Gott nicht viele.

Die meisten Studierenden trauen sich von der Hauptuniversität in die Lederergasse 35, eine Statistik, die sich nicht allein durch die ganzheitlich höhere Zahl der Studierenden erklärt. Gerade im Lern- und Prüfungsbereich werden eine Reihe von Workshops und wöchentlichen Gruppen angeboten, die uns doch mehr als alle anderen Studierenden interessieren müssten. Das Lerntraining von Jänner 2011 etwa hat schon angefangen und ist ausgebucht – da heißt es schnell sein! Die Prüfungsangstgruppe startet im Februar und Hilfestellungen für verzweifelte DiplomandInnen sowie Studienwahldiagnostik wird laufend angeboten. Für diese Angebote muss man sich allerdings anmelden, - die Gruppen fassen natürlich nur eine gewisse Anzahl an Personen. Der letzte große Bereich, auf den hinauf Studierende die Einrichtung aufsuchen, sind psychische Problemstellungen und Persönlichkeit. Dr. Oberlehner nennt ein paar Beispiele: „Wir sehen ein breites Spektrum an Problemstellungen, das reicht von Alltagsorgen, für die es an Bewältigungsmechanismen mangelt, über Angst- oder Essstörungen bis zur Borderline-Persönlichkeit.“ Prinzipiell wird niemand, der die Einrichtung aufsucht wieder vor die Tür gesetzt, wenn die Behandlung eines Klienten die Ausstattung der Einrichtung übersteigt, so wird gemeinsam ein Behandlungsplatz (z.B. ein Therapieplatz) gesucht oder an Spezialisten weitervermittelt. So stehen der Einrichtung für den Fall der Fälle auch zwei Psychiatrische KonsultantInnen zur Seite. Durch die große Anzahl an Therapeuten und Klinischen Psychologen, wird auch eine große Bandbreite an Methoden und

Zugängen angeboten – also auch abseits von Freud und Schülern!

Fazit des Lokalaugenscheins in der Psychologischen Beratungsstelle für Studierende: Eine wunderbare & unverbindliche Hilfestellung für Studierende, angenehme Atmosphäre, ohne die üblicherweise hohen Therapiekosten!

## PRÜFUNGSANGST-GRUPPE

geblockt an 3 Tagen  
Dr. Hans Pettermann &  
Dr. Kathrin Wodraschke  
Mo, 21. Feb. 11 von 09.00–16.00 Uhr  
Di, 22. Feb. 11 von 09.00–12.00 Uhr  
Mi, 23. Feb. 11 von 09.00–16.00 Uhr

## SELBSTSICHERHEITS-

## TRAINING

umfasst 3 Termine  
Mag. Petra Sandner &  
Mag. Simone Sassenrath  
Mo, 21. März 11 von 10.00–16.00 Uhr  
Di, 22. März 11 von 10.00–16.00 Uhr  
Do, 24. März 11 von 10.00–13.30 Uhr

## LERNTRAINING 2011

umfasst 4 Termine  
Dr. Marion Kern  
VOLL belegt & gestartet !!!



**Birgit Ludwig**  
Mitarbeiterin im Sozialreferat  
Birgit.Ludwig@uv-medizin.at

## INFO BOX

[www.studentenberatung.at](http://www.studentenberatung.at)

Lederergasse 35/4.Stock,  
1080 Wien  
Tel.: (01) 402 30 91

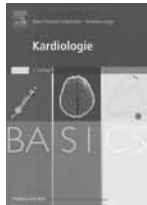
### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09.00–12.00  
und 13.00–15.00 Uhr, außer  
Dienstag Vormittag; auch in den  
Ferien geöffnet!

## Rezension

# Kardiologie Basics

Das Buch **Kardiologie Basics** ist sehr übersichtlich gestaltet. Gleich der erste Blick verschafft eine gute Übersicht über das Buch, das in einem doppelseitigen Format themenweise gegliedert ist, und somit auch hervorragend zum schnellen Wiederholen in der U-Bahn geeignet ist.



Von der Diagnose bis zur Therapie und den physiologischen oder pathologischen Grundlagen von Cardiomyopathien fehlt es in diesem Buch an nichts.

Nachteil ist eindeutig, dass es ein komplettes Innere-Lehrbuch natürlich nicht ersetzen kann. Aber wen Kardiologie interessiert, der hat mit diesem Buch bestimmt die besten Grundlagen zum

immer wieder nachschlagen und nachlesen – und das zu einem wirklich angemessenen Preis.



**Barbara Horninger (ÖMU)**  
Vorsitzende der Studienvertretung Zahnmedizin  
[barbara.horninger@uv-medizin.at](mailto:barbara.horninger@uv-medizin.at)

## Wie geht's?

# E-Mail Weiterleitung

Die Medizinische Universität Wien stellt jedem Studierenden eine **nMatrikelnummer@students.meduniwien.ac.at** E-Mail-Adresse kostenfrei zur Verfügung. Alle wichtigen E-Mails der Studien- und Prüfungsabteilung bzw. anderer universitäts assoziierter Organisationseinheiten landen hier.

Da die meisten von uns allerdings schon längst ihren eigenen E-Mail-Account haben und die Nachrichten der Universität gerne auch auf diesen weitergeleitet haben möchten, hier eine kleine Anleitung wie man sich eine E-Mail-Weiterleitung einrichtet: Zunächst öffnet man die Seite <https://www.meduniwien.ac.at/itsc/studierende/>



[pw/cgi-bin/students/forward.cgi](https://www.meduniwien.ac.at/itsc/studierende/pw/cgi-bin/students/forward.cgi) und meldet sich mit seinen Benutzerdaten an. Danach erscheint ein Eingabefeld, in dem man seine E-Mail-Adresse, auf die alle eingehenden Nachrichten weitergeleitet werden sollen, eintragen kann. Zusätzlich besteht noch die Möglichkeit

eine Kopie aller Nachrichten auch im Posteingang der **@students.meduniwien.ac.at** Adresse zu belassen. Nach erfolgreicher Dateneingabe auf „Aktivieren“ klicken und die E-Mail-Weiterleitung wäre erfolgreich eingerichtet.

Falls du noch Fragen hast, kannst du dich gerne über [philipp.wimmer@uv-medizin.at](mailto:philipp.wimmer@uv-medizin.at) an mich wenden.



**Philipp Wimmer (ÖMU)**  
Referent für Service und EDV  
[philipp.wimmer@uv-medizin.at](mailto:philipp.wimmer@uv-medizin.at)

## Vorstellung

# Studienvertretung Humanmedizin

### Unsere Aufgabenbereiche:

- Weiterentwicklung des Curriculums und Aufzeigen von Problemen im Studium der Humanmedizin
- Block-/Line-/Tertialplanungsteams – Verbesserung, Lerninhalte, Lernunterlagen, Struktur, Feedback
- das Prüfungssystem – Fragenbeantwortungen über die ÖH
- die Evaluation von Lehrveranstaltungen und Aufzeigen ihrer didaktischen Schwachstellen

- die Akkreditierung des Curriculums
- Sitzungsarbeit in diversen Kommissionen (Senat, Curriculumsdirektion, Curriculumskommission, Arbeitsgruppen zur Curriculumsreform)
- Hilfe bei der Erstsemestrigenberatung
- Studienplanführer
- die Beratung im Vorklinikammerl
- die Vernetzung mit den Studienver-

vertretungen Humanmedizin der ÖHs der anderen Medizinischen Universitäten

Für allgemeine Anregungen, Interesse an Unterstützung oder sonstigem bitte einfach an: [human@uv-medizin.at](mailto:human@uv-medizin.at) schreiben und wir werden uns darum kümmern.

# Alle 2 Jahre wieder ÖH-Wahl 2011

Alle 2 Jahren wählen die Studierenden ihre Vertretung. Im Mai 2011 ist es nun wieder soweit! Also schon mal fett im Kalender eintragen, denn es wird mit Sicherheit wieder das ein oder andere coole Wahl Goodie geben. Da es bei der ÖH Wahl aber um noch vieles mehr geht, hier schon mal vorab ein kleine Erklärung warum, wann, wie und wo eigentlich gewählt wird.

der Universitätsvertretung. Die Universitätsvertretung wählt dann in weiterer Folge die Vorsitzenden der ÖH und bestellt die einzelnen Referate. Mit dem zweiten Zettel entscheidest du über die Besetzung deiner Studienvertretung. Da es sich hier um eine Personenwahl handelt findest du eine Liste der kandidierenden Personen und kannst bei bis zu 5 verschiedenen Personen ein Kreuz machen. Wichtig ist, dass wenn

Studenten war bei der letzten Wahl der Sitzungssaal des Rektorats der Ort des Geschehens. Die Zahnmediziner wählen auf der Zahnklinik.

## WARUM soll ich wählen?

Mit der ÖH Wahl liegt es in deiner Hand deine Vertretung zu bestimmen. Wer soll dich und deine Interessen gegenüber dem Rektorat vertreten? Eine Interessenvertretung ist immer nur so stark wie die Gruppe, die sie trägt. Gib deine Stimme ab!



Mit der ÖH Wahl liegt es in deiner Hand deine Vertretung zu bestimmen.

## WER darf wählen?

Jeder, der im Sommersemester ordentlich an der MUW inskribiert ist darf wählen. Der Stichtag für die Erhebung der Wahlberechtigten ist bereits um einiges vor Ende der Inskriptionsfrist. Vor 2 Jahren war dieser bereits Anfang April. Wenn du also wählen möchtest, solltest du deinen ÖH Beitrag möglichst noch im März einbezahlen, da erst damit deine Fortsetzung des Studiums und somit die ordentliche Inskription für das nächste Semester erfolgt.

## WER wird gewählt?

Bei den ÖH Wahlen erhältst du 2 verschiedene Stimmzettel. Auf dem einen Stimmzettel sind die verschiedenen zur Wahl stehenden Fraktionen aufgelistet. Mit deinem Kreuz auf diesem Zettel entscheidest du über die Mandatsverteilung

du mehr als 5 Kreuze machst deine Stimme ungültig ist und nicht mehr gezählt wird.

## WIE kann ich wählen?

Grundsätzlich gibt es die Papierwahl, die 3 Tage lang (wahrscheinlich in der letzten Mai Woche) auf der Uni statt findet. Vor 2 Jahren war es zudem möglich die Stimme elektronisch mittels einer Bürgerkarte und einem Bürgerkartenlesegerät abzugeben. Ob dies auch bei der kommenden ÖH Wahl möglich sein wird, ist noch nicht abschließend geklärt.

## WO kann man wählen?

In der letzten Mai Woche wirst du während der 3 Wahltage an einem Ort auf dem Unigelände wählen können. Für die Humanmedizin, sowie für die PhD

## WAS IST EIGENTLICH DIE

### STUDIENVERTRETUNG?

An der MUW gibt es 3 Studienvertretungen (Human, Zahn, PhD), die jeweils aus 5 gewählten Studienvertretern bestehen. Die Studienvertretungen kümmern sich um alle Angelegenheiten, die direkt mit dem jeweiligen Curriculum, dessen Verbesserung und dessen Probleme zu tun hat.

## WAS IST EIGENTLICH DIE UNI-

### VERSITÄTSVERTRETUNG (UV)?

Würdest du die ÖH mit der Bundesregierung vergleichen so ist die Universitätsvertretung der Nationalrat. Anhand der abgegebenen Stimmen für eine Fraktion werden die Mandate verteilt. Zur Zeit hat die UV an der MUW 9 Mandate aufgeteilt auf 2 Fraktionen. Wie auch im Nationalrat wird von der UV nun das Team gewählt (bzw die Regierung). Sprich, es werden der Vorsitz, die Referenten sowie Vertreter in die einzelnen Arbeitsgruppen und Kommissionen gewählt.



**Anna Berghoff (ÖMU)**  
Vorsitzende der  
Studienvertretung  
Humanmedizin  
[anna.berghoff@uv-medizin.at](mailto:anna.berghoff@uv-medizin.at)

## Endlich erreicht: Ius Migrandi

**Schon seit Jahrzehnten wird über das österreichische Ausbildungssystem diskutiert. Vieles liegt im Argen und doch konnten bis dato keine wesentlichen Verbesserungen erreicht werden.**

Das Problem liegt hauptsächlich am System, das sich wesentlich zu anderen europäischen Lösungen unterscheidet. So war die Absolvierung des Turnus als Ausbildung zum Allgemeinmediziner vor dem Beginn einer Facharztausbildung

den in Wien außerdem Turnusstellen gekürzt.

Es kann für einen Teil der Absolventen auch von Vorteil sein, ein Jus practicandi zu erlangen. Doch leider werden Turnusärzte oft als Systemerhalter missbraucht und sind mit Dokumentationsarbeit und Routine-tätigkeiten eingedeckt.

Jetzt wird auch klar, warum eine Änderung in diesem System bis dato

Österreich nicht mehr auf sich nehmen. Im Dezember 2010 konnte Österreich schließlich das sogenannte Ius migrandi gegenüber der EU Kommission durchsetzen. So gilt jetzt das Studium allein als ärztliche Grundausbildung. In Österreich ändert sich damit gar nichts, in anderen EU Ländern aber bedeutet es, dass Österreicher die selben Rechte wie Absolventen aus diesem Land haben. Für Deutschland im speziellen ist das also einer Approbation gleichzusetzen.



bildung nie vorgesehen noch von der Kammer gewünscht. Auch heute spricht sich Präsident Dörner für einen Beginn der Facharztausbildung direkt nach dem Studium aus. Doch durch den über Jahrzehnte angewachsenen Pool an Studienabsolventen kam es zu einer Wartezeit auf die Facharztausbildung.

Die Spitalsträger sind dazu übergegangen mehr Turnusärzte in den Spitälern auszubilden. Heute ist es in vielen Krankenanstalten üblich, dass der ganze oder zumindest ein Teil des Turnus vor dem Beginn einer Facharztausbildung absolviert werden muss. Für den Absolventen ist das ein Nachteil gegenüber anderen Ländern, da so die Ausbildung bis zum Abschluss des Facharzt-diploms um drei Jahre verlängert wird. Dieser Absolvent wird dem Versorgungssystem in Österreich erst drei Jahre später zur Verfügung stehen. Dabei sind die Wartezeiten vor Beginn des Turnus (Wien z.B. 2,5 Jahre) noch nicht eingerechnet. Aktuell wer-

so schwer war. Turnusärzte sind kostengünstige, meist hochmotivierte und gut ausgebildete Arbeitskräfte. Wenn es zu einer Änderung im System kommt und Absolventen gleich mit einer Facharztausbildung oder einer Ausbildung zum Allgemeinmediziner beginnen (die eigentlich zu wesentlichen Teilen in der Lehrpraxis erfolgen sollte), dann müssen diese Arbeitskräfte durch andere Berufsgruppen ersetzt werden.

### Ius migrandi

Die Ärztekammer versucht schon lange, die Chancen österreichischer Absolventen im Ausland zu verbessern, nachdem in Österreich in vielen Bereichen noch immer Wartezeiten (zumindest auf die Facharztausbildung) bestehen und in Deutschland aufgrund des dort herrschenden Ärztemangels dringend Ärzte gesucht werden. Im Jahr 2000 waren ca. 600 Ärzte in Deutschland tätig, 2010 sind es schon über 2.000 Ärzte. Die jährliche Zuwachsrate beträgt zurzeit 12%. Immer mehr Kollegen wollen also den längeren Ausbildungsweg in



Ich freue mich sehr, dass uns diese Verbesserung gelungen ist. In Österreich selber wäre die Approbation mit Studienende aber mit Gefahren verbunden. Solange wir so viele Absolventen haben, dass wir jährlich einen guten Teil nach Deutschland exportieren können und trotzdem noch genug Ärzte den Turnus vor der Facharztausbildung machen müssen, so lange besteht auch die Gefahr, dass Absolventen mit Ius practicandi als „Stationsärzte auf Lebenszeit“ ohne Weiterbildungsvertrag bei den Krankenanstalten-trägern angestellt werden.



**Dr. Martin Andreas (ÖMU)**  
Referent für postgraduale  
Studien und Lehrgänge  
martin.andreas@  
uv-medizin.at

## TEIL 2

# Neues von der Studienvertretung Humanmedizin

In der letzten Med4You haben wir Euch schon einige Themen der Studienvertretung Humanmedizin vorgestellt. Das Semester ist mittlerweile schon fortgeschritten und die Studienvertretung Humanmedizin hat noch weitere Themen rund um das Curriculum Humanmedizin bearbeitet:

## Problem orientiertes Lernen

Problem orientiertes Lernen (POL) ist keine gerade erfolgreiche Lehrform an der MUW. Manche lieben Pol andere hassen es. Gerade die höheren Semester waren immer sehr kritisch wenn es um POL ging und empfanden als wenig hilfreich eine gerade in der Vorlesung erlernte Thematik in POL durchkauen zu müssen. Daher wurde POL nun auf die ersten 3 Semester verlegt. (bisher auf Beschluss der Curriculumkommission, Beschluss im Senat ist noch ausständig).

## Vorlesung online

Seit dem letzten Studienjahr werden die Round Vorlesungen bereits vom Hörsaal 1 in den Hörsaal 2 und in einige Lehrkrankenhäuser übertragen. Die Rounds des 5. Studienjahres sind auch bereits in Moodle abrufbar und können von zuhause nochmal angesehen werden. Wir bleiben dran, dass auch die Rounds des 6. Studienjahres, sowie andere Vorlesungen online gestellt werden. Leider gibt es im Moment noch einige Probleme bezüglich Copyright. Wir bleiben dran!

## Forderungen Planungsteams

Unser Anliegen ist es in den Planungsteams möglichst viele Forderungen der Studierenden zur Verbesserung zu deponieren. Einige allgemeine Forderungen die wir in jedem Blockplanungsteam vertreten sind folgende:

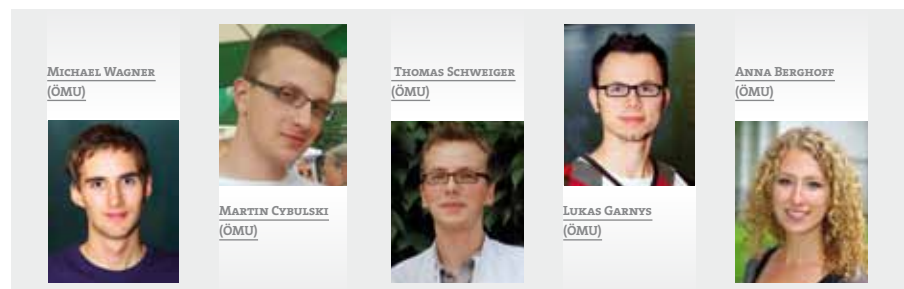
- Vollständigkeit der Lernunterlagen
- Folien VOR der Vorlesung online stellen
- Keine farbigen Folien, sondern einfach schwarz auf weiß
- Vereinbarkeit von Lernunterlagen und SIP – die SIP Fragen müssen aus

den angegebenen Lernunterlagen zu beantworten sein

Falls Du Beschwerden oder sonstige Anliegen hast, schreib uns eine E-Mail!

Nur so erfahren wir, was außerhalb unserer Kleingruppen passiert und nur so können wir uns um Deine Anliegen kümmern: [human@uv-medizin.at](mailto:human@uv-medizin.at)

## MITARBEITER DER STUDIENVERTRETUNG HUMANMEDIZIN:



# Facultas Inserat

## A6

## Erfahrungsbericht, August 2010

# Famulatur in Peking

### Vorbereitung

Die einmonatige Famulatur in Peking wurde im Rahmen eines Stipendiumprogramms von der Medizinischen Universität Innsbruck organisiert. Diese pflegt eine Kooperation mit der Beijing University of Chinese Medicine (BUCM). Da nur wenige Famulaturplätze zu vergeben waren (3 Plätze für Innsbrucker, 2 für Grazer und 2 für Wiener Medizinstudenten) und dazu pro Platz ein Stipendium über 600 € lockte, galt es im November 2009 eine überzeugende Bewerbung mit Motivationsschreiben und Lebenslauf auf Englisch zu verfassen. Diese musste bis Mitte Dezember 2009 an der MedUniWien eingereicht sein bis schließlich Ende Februar die Benachrichtigung kam: Im August 2010 geht es nach Peking! Da die Uni Innsbruck einiges an Organisation abnimmt, musste ich mich nur um die Flugbuchung kümmern. Für die Einreise ist es wichtig, rechtzeitig ein Visum zu beantragen. Dieses kann man ab 50 Tage vor dem Einreisetermin bei der chinesischen Botschaft in Wien beantragen. Die Kosten richten sich nach der Dauer des Aufenthaltes. Mitzubringen sind das ausgefüllte Formular der Botschaft und eine Kopie der Meldebestätigung. Mitte Mai bekam ich per E-Mail Kontakt zur internationalen Referentin Mrs. Yanping Wang an der Pekinger Universität. Die Kommunikation verlief optimal auf Englisch und Mrs. Wang beantwortete mir unverzüglich alle Fragen zu Unterkunft und Studium.

### Anreise

Für einen Langstreckenflug nach China muss man schon ein wenig mehr Geld einplanen, weshalb man am besten schon einige Monate vor dem Aufenthalt bucht. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten nach Peking zu fliegen, ob von Wien oder München. Am bequemsten ist natürlich ein Non-Stop-Flug, da man sonst schon mal ein paar Stunden in Dubai oder Moskau verweilen muss. Am Pekinger Flughafen angekommen, darf man erstmal über das gigantische neue Bauwerk staunen. Nach den olympischen Spielen ist alles in Peking auch in englischer Schrift beschildert. Somit findet man sich im großen Flughafen und auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis hinein in die Stadt gut zurecht. Für jeden von uns 7 Studenten organisierte Miss Wang einen Pick-up-Service durch eine/n chinesische/n Student/in. So kamen

wir in 40 min sicher mit Airport-Train und U-Bahn zum Uni-Campus. Die Uni Peking übernahm dabei alle Fahrtkosten.

### Unterbringung

Wir sieben österreichische Studenten wurden direkt auf dem Areal des Uni-Campus in einem Hotel untergebracht. Im Vorhinein konnten wir auswählen, ob wir den Monat in einem Einzelzimmer oder in einem etwas günstigeren Doppelzimmer wohnen wollten. Auch bei den Hotelkosten sprang die Uni Peking wieder ein und zahlte tatsächlich 50%, so dass wir nur noch 75 Yuan (p.P. im DP) / 140 Yuan (p.P. im EZ) pro Nacht zahlen mussten. Für chinesische Verhältnisse waren die Zimmer sehr luxuriös eingerichtet mit eigenem Bad, Bett, Schreibtisch und Fernseher. Jeden Tag konnten wir uns frischer Handtücher und einem gemachten Zimmer erfreuen. Im Gegensatz dazu lebten die uns betreuenden chinesischen Studenten im Studentenwohnheim des Campus zu sechst auf 12m<sup>2</sup> ohne Schreibtisch und Kleiderschrank. Für sie gab es nur Gemeinschaftstoiletten und eine Gemeinschaftsdusche 200m von ihrem Gebäude entfernt. Angesichts dessen war es schon ein wenig beschämend, dass sie für uns solch einen Luxus darboten, welches aber wieder-



Der Uni-Campus.

rum der chinesischen Mentalität, den „Westlern“ nur das Beste zu zeigen und zu bieten, sehr entspricht. Im Vorhinein hatten wir zum Hotelzimmer auch ein tägliches Frühstück buchen können. Jeden Morgen durften wir uns somit an einem Buffet mit warmen chinesischen Suppen, Nudeln und sauer eingelegtem Gemüse erfreuen. Zunächst

war es interessant, in den kulinarischen Alltag der Chinesen einzutauchen, doch alsbald sehnte sich der Magen nach westlichen Dingen, wie Kaffee und Semmeln. Der Uni-Campus der BUCM ist ein großes umzäuntes und bewachtes Areal mit allem was eine Uni braucht: Lehrgebäude, Wohnheime, Sporthalle, Laufbahn, Kantine, Supermarkt, Bücher-shop, Akupunkturshop, Friseur und Wäscherei. Somit lebt man dort quasi in einer eigenen Welt mitten in Peking. Wir haben uns dort sehr schnell wohlgefühlt.

### Studium und Klinik

Am Montag, dem 2. August begannen für uns 4 Wochen Uni in Peking. Zunächst bekamen wir von Mrs. Wang eine Einführung in die TCM (traditionelle chinesische Medizin) im Museum für TCM, welches sich auch auf dem Uni-Campus befand. Dort konnten wir beinahe die gesamte Palette an chinesischer Kräutermedizin in Gläsern konserviert bewundern. Auch die Geschichte und Tradition der chinesischen Medizin wurde dargestellt. Unser Klassenraum für die Theoriestunden war gemütlich ausgestattet mit einer neuen Ledersitzgarnitur und einem großen Flachbildfernseher für die PowerPoint-Präsentationen unserer chinesischen Lehrer. Hier bekamen wir nun die nächsten Wochen Theorieunterricht

in Akupunktur, Kräutertherapie, Ernährungslehre und Massage. Die gute Organisation der Chinesen zeigte sich in einem wohlüberlegten Stundenplan für uns. Wir hatten von Montag bis Samstag jeweils von 8:30 bis 16:30 Unterricht. Dabei war der Donnerstag für Sightseeing mit den Chinesen vorgesehen.

Auch das Programm für diesen Tag war jeweils schon geplant: Chinesische Mauer, Sommerpalast, Verbotene Stadt. Der Theorieunterricht wurde von verschiedenen chinesischen Professoren und Doktoren in einfachem aber gut verständlichem Englisch abgehalten. Neben der Theorie hatten wir auch einige Stunden in der Klinik für traditionelle chinesische

Medizin, welche sich ebenfalls auf dem Campus befand. Hier teilten wir uns auf verschiedene Behandlungsräume auf und konnten die Ärzte in ihrer Tätigkeit beobachten. Vier sehr engagierte chinesische Studenten begleiteten uns durch unseren Uni-Alltag und übersetzten ins Englische, wo sie nur konnten. Wir bekamen für die praktischen Stunden weiße Kittel von der Universität gestellt. In die Klinik kamen jeden Tag zahlreiche Chinesen um sich mit Akupunktur, Moxibustion (einer speziellen Räuchertherapie), Schröpfen und Tuina-Massage behandeln zu lassen. Die chinesischen Ärzte hießen uns sehr willkommen direkt am Patientenbett zu lernen, und auch die Patienten willigten ausnahmslos ein.

#### Eine traditionelle chinesische Behandlung verläuft wie folgt:

Der Patient meldet sich bei der Registrierung an und wird zu einem Behandlungsraum gewiesen. Dort spricht er dem Arzt kurz vor und schildert seine Beschwerden. Der Arzt spricht kaum, fragt nur wenig und führt die Puls- und Zungen-diagnostik durch. Danach schreibt er dem Patienten eine Therapie auf, die er zunächst beim an der Kasse bezahlen gehen muss. Kommt er mit dem Zahlbeleg wieder zum Arzt, wird er nun mit z.B. Akupunktur behandelt. In einem Raum liegen bis zu 6 Patienten gleichzeitig auf einfachen Liegen. Als Abtrennung dienen wenn überhaupt nur alte Leintücher. Den Chinesen macht es aber scheinbar kaum etwas aus, wenn sich in solch einem kleinen Raum bis zu 20 Menschen (chinesische Studenten, wir und Angehörige) tummeln. Sie genießen dennoch ihre Akupunkturbehandlung. Diese wird vom Arzt in Windeseile ziel-sicher durchgeführt. Die Nadeln verbleiben für 30 min und werden oft noch mit Räucherkräutern (Moxa) kombiniert. Aufgrund der Räuchertherapie sind die Behandlungsräume oft völlig vernebelt. Nicht selten nahmen wir den Duft in unserer Kleidung mit nach Hause. Die Stunden in der Klinik waren sehr lehrreich, da wir zahlreiche Krankheitsbilder z.B. Rückenschmerz, Tinnitus, Arthrose-schmerz, Übergewicht, Facialisparesie und deren Behandlung direkt per Bedside-teaching lernten. Im theoretischen Unterricht wurden vor allem die Akupunkturpunkte und ihre spezifischen Anwendungen noch vertieft. So gab es in den vier Wochen wirklich viel zu lernen. In der letzten Woche gastierten wir für drei Vormittage im Dong Zhe Men Krankenhaus. Dieses kombinierte westliche und östliche Medizin. Im gleichen Haus sahen wir moderne Radiologiegeräte, OP-Bereiche und verschiedenste innere und chirurgische Stationen, wie man sie aus westlichen

Krankenhäusern kennt, aber auch eine ganze Abteilung für Akupunktur und Massage. Zahlreiche Chinesen tummelten sich in den Gängen und Räumen. Die hygienischen Verhältnisse in Patienten- und Behandlungsräumen sind jedoch nur mit der gelassenen chinesischen Art zu tolerieren. Im Rahmen unseres Programmes besichtigten wir auch eine Fabrik zur Herstellung von chinesischer Medizin und eine traditionelle chinesische Apotheke. Auch die sportliche Komponente kam nicht zu kurz und so lernten wir in der Sporthalle Kong Fu und Tai Chi. Der Lehrer war Mediziner und gleichzeitig Master in Martial Arts. Besonders angenehm waren die Lehrstunden in Massage. Hier durften wir uns unter Anleitung des Lehrers gegenseitig massieren und die verschiedenen Techniken austesten. Natürlich haben wir auch die Akupunkturtechniken an



Immer eine reichlich gedeckte chinesische Tafel.

uns gegenseitig erprobt, welches doch einiges an Überwindungskraft erforderte. In der Mittagspause konnten wir mit einer Essenskarte zum Aufladen in der Uni-Kantine essen gehen. Hier gab es für umgerechnet 50 Cent eine große Auswahl an leckeren chinesischen Gerichten. Insgesamt haben sich die Organisatoren der BUCM, allen voran Mrs. Wang und unsere vier chinesischen Studenten Elsie, Janet, Moceonary und Peter, ein hervorragendes Programm für uns ausgedacht, welches uns 4 lehrreiche, schöne und erlebnisreiche Wochen bescherte.

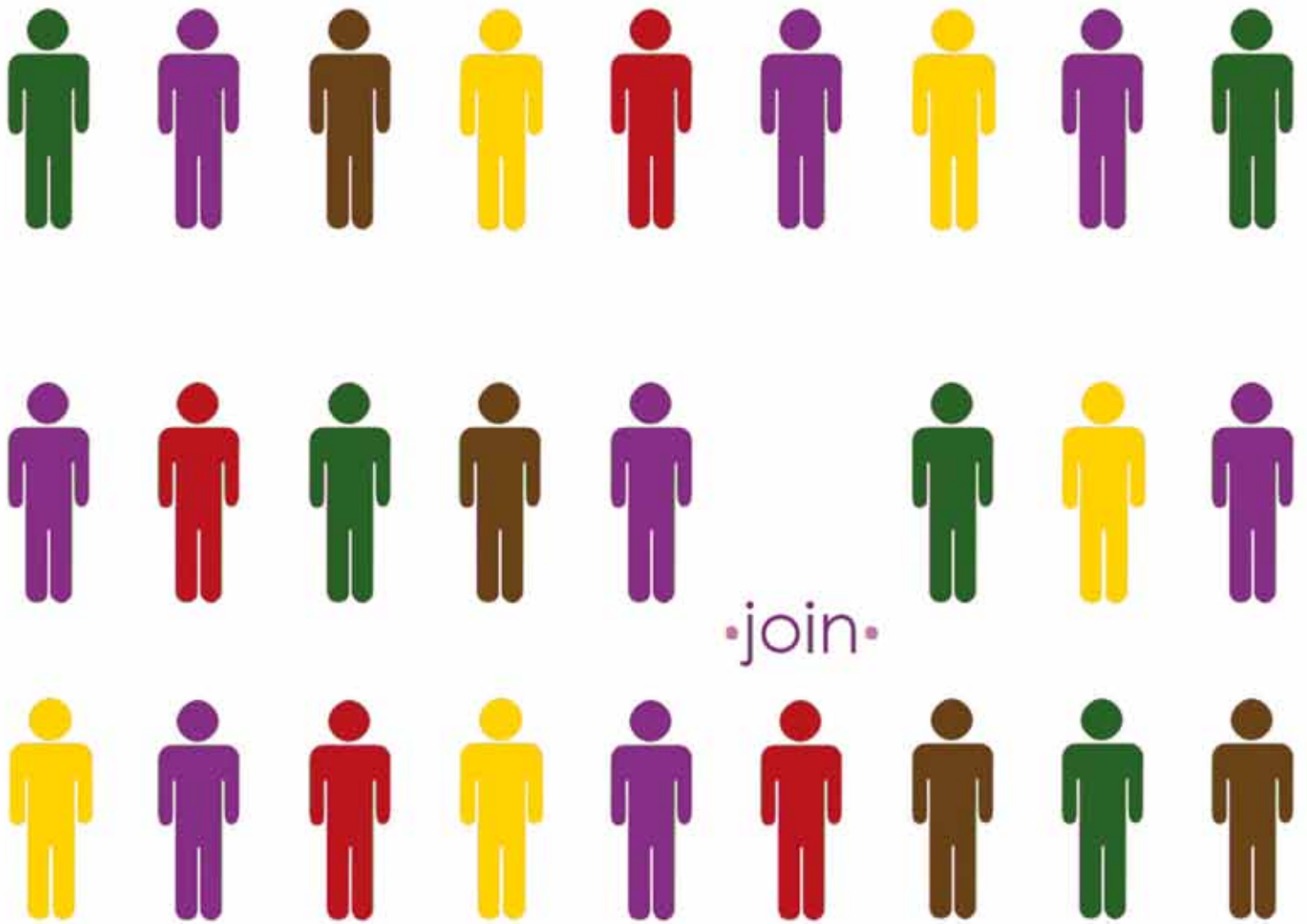
#### Freizeit

Nach der Uni und an den Wochenenden konnten wir unsere Freizeit selber gestalten. Da stand natürlich das Sightseeing an erster Stelle. In der 16 Millionen Einwohnerstadt Peking gibt es viel zu entdecken und es wurde auch in den vier Wochen nicht langweilig. Wir besichtigten Tempelanlagen, Kunstgalerien, Shoppingcenter und natürlich die Olympische Stadt. Das Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist in Peking sehr günstig. Wenn man jedoch mal keine Lust hat sich mit hunderten von Chinesen in eine U-Bahn zu quetschen kann man auch ganz günstig ein Taxi nehmen,

welches einen dann auf eine abenteuerliche Fahrt mitten durch Pekings Chaosverkehr führt. Gerade in Anbetracht des hohen Verkehrsaufkommens ist es nicht verwunderlich, dass an manchen Tagen dichter Smog die Stadt einhüllt. Wir hatten im August jedoch das Glück mehrere Tage mit blauem Himmel und Sonnenschein zu erwischen. In den vier Wochen hatten wir gerade mal einen Regentag. Ansonsten war es immer bis zu 30°C warm und eher stickig-schwül. Der interkulturelle Austausch mit unseren chinesischen Studenten funktionierte wunderbar. Sie erzählten uns viel über das Land, die Leute und die Kultur. An einem Abend veranstalteten wir einen kulinarischen Austausch. Sie kochten uns chinesisch und wir ihnen typisch österreichische Gerichte. Um uns noch mehr in das chinesische Leben einzufühlen, gingen wir oft morgens vor der Uni in den naheliegenden Park um uns den Tai Chi Gruppen anzuschließen. Eine freundliche und sehr engagierte chinesische Seniorin machte es sich zur Aufgabe uns jeden Morgen die Basics des Tai Chi Schritt für Schritt beizubringen. So hatten wir schon einen wunderbar meditativen Start in den Tag. Insgesamt kann ich eine Famulatur an der BUCM in Peking nur empfehlen. Das für uns von den Chinesen organisierte Programm fand so in diesem Rahmen zum ersten Mal statt und es ist vollends zufriedenstellend und kaum verbesserbar. Die Auswahl der Lehrinhalte hätte für den Zeitraum eines Monats nicht besser sein können. Alle Beteiligten Chinesen gaben sich solch eine Mühe und schienen nur um unser Wohlergehen bemüht, dass man kaum noch wusste, wie man sich gebührend bedanken kann. Bei der Abschlusszeremonie war zu erkennen, wie man einander schon ins Herz geschlossen hatte.

Natürlich konnten wir in der kurzen Zeit nicht eine Medizin lernen, welche sich auf eine 2000 Jahre alte Tradition stützt, aber wir bekamen einen guten Einblick und die Motivation mehr aus unserem erworbenen Basiswissen zu machen. Es war eine wunderbare Bereicherung die chinesischen Theorien über Gesundheit und Krankheit kennenzulernen und somit eine andere Herangehensweise an Diagnostik und Therapie zu lernen. Lernt man das chinesische Alltagsleben ein wenig näher kennen, so entdeckt man, dass sie mithilfe von Ernährung, Fitness und Lebenseinstellung unheimlich viel auf ihren Körper und ihre Gesundheit achten, wovon wir „Westler“ uns ruhig mal etwas abschauen könnten. Für unsere Zeit an der BUCM bekamen wir ein Zertifikat von der Uni Peking ausgestellt.

Eure Kerstin Walter



•join•

ÖH  
Mitarbeiter werden 

und unsere Möglichkeiten erweitern